Denkmalliste Stadt Essen

STADT ESSEN

Lagebezeichnung Moltkestraße (neben Haus-Nr. 105)		**Kurzbeschreibung** St. Bonifatius Kirche (katholisch) mit historischer Mauer und Treppenanlage
Stadtbezirk I	**Stadtteil** Huttrop - 11 -	**Gemarkung** Huttrop - 053140 -
Lfd. Nr. 051130000987	**Art des Denkmals** Baudenkmal	**Flur-Flurstück** 12 - 1012
Eintragungsbeschluss, Datum Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung 21.11.2019		**Unterschrift** i.A.

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

1. Baugeschichte

Die Kirche St. Bonifatius wurde 1960/61 von dem Architekten Emil Steffann erbaut.[1] Die Planungen begannen 1958, die Grundsteinlegung erfolgte Pfingsten 1960 und die Weihung am 15. Juli 1961.[2] Das Objekt ersetzte einen zu klein gewordenen Vorgängerbau von Emil Jung aus dem Jahr 1928/29 auf der gegenüberliegenden Straßenseite, der 1965 abgerissen wurde.[3] Bis dahin diente dessen Kirchturm noch einige Jahre als Jugendheim.[4] An dem Platz der

[1] Vgl. Bergmann, Berger / Brdenk, Peter (Hrsg.): Architektur in Essen 1960-2013, Essen 2013, S. 58; vgl. Auberg-Watzlawik, Sigrid / Schmidt, J. Alexander / Seeböck, Tanja: Architektur und Städtebau 1960 bis 1972 in Essen. Gutachten, Essen 2005/06, S. 268.

[2] Vgl. Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 268; vgl. Juraschek-Eckstein, Markus: Nach innen gehen (http://www.strasse-der-moderne.de/portfolio/essen-huttrop-st-bonifatius/, Zugriff: 04.09.2018).

[3] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Essen Huttrop) (Hrsg.) / Nie, Johannes: Kirchenführer der Katholischen Gemeinde St. Bonifatius Essen - Huttrop, Essen [nach 2001], S. 3; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Johannes: 1898-1998. 100 Jahre St. Bonifatius in Essen-Huttrop. Eine Gemeinde auf dem Weg, Essen 1998.

[4] Vgl. Opheys, Sabine: Pfarrarchiv St. Bonifatius. Findbuch, Alfter 2013, S. IV.

Foto

Abb. 1: Blick nach Nordwesten auf den Außenbau von St. Bonifatius.
Aus: Juraschek-Eckstein, Markus: Nach innen gehen (http://www.strasse-der-moderne.de/portfolio/essen-huttrop-st-bonifatius/, Zugriff: 04.09.2018).

alten Kirche entstand 1965/66 unter der Leitung von Architekt Joachim Görtz ein Pfarrzentrum mit Dienstwohnungen und neuem Jugendheim.[5]

2. Baubeschreibung

Bei St. Bonifatius handelt es sich um einen „langgestreckten Ziegelbau mit den klaren und schlichten Konturen einer Basilika"[6] (Abb. 1). Den Grundriss bedingten der schmale Bauplatz in einer Senke, die Nachbarbebauung und die Auflagen des Bauaufsichtsrates der Stadt Essen (Abb. 2).[7] Auf einen Glockenturm wurde verzichtet.[8] Steffann bestand jedoch auf die für christliche Sakralbauten typische Ostung.[9] Aufgrund des Platzmangels musste er dafür allerdings den normalerweise im Westen befindlichen basilikalen Vorbau auf die Ostseite verlegen und auf einen Haupteingang (ebenfalls eigentlich westlich gelegen) sogar ganz verzichten.[10] So bildet der dreiflügelige Vorbau nun mit der „freistehenden Ω-förmigen Chorwand"[11] des Hauptkirchenschiffs ein Quadrum, das einen Innenhof (Atrium) umschließt. Die Taufkapelle (im Norden) und zwei Sakristeien samt Nebenräumen (im Osten und Süden) sind dort untergebracht. Für den/die Besucher/in ergeben sich dadurch „unkonventionelle Wegführungen"[12]: Die Kirche kann entweder im Südwesten über das südliche Kirchenschiff betreten werden oder aber über den Vorbau im Osten. Bei der letztgenannten Möglichkeit erschließt sich der Kirchenraum jedoch nicht wie gewohnt von West nach Ost, sondern andersherum von der Apsis aus. Das vorherige Durchschreiten der Taufkapelle verdeutlicht den christlichen Taufritus als „sakramentales Eingangstor in die Gemeinde Christi"[13] somit auch in räumlicher Hinsicht. „Verwinkelte und umwegige Zugänge in die Kirchen sollen [bei Steffann] als ‚Schwellen' der Einstimmung der Seele auf dem ‚Weg nach innen' dienen."[14]

Von außen wirkt der Bau mit seinem unverputzten Ziegelmauerwerk und der Anlage um den Innenhof schlicht und „introvertiert"[15].[16] Die schmalen, innenliegenden Fenster (rechteckig am Vorbau, rundbogig bei den Kirchenschiffen) tragen zu diesem Eindruck bei. Steffann selbst äußert sich dazu wie folgt:

> „Die Fenster [...] sind absichtlich klein gehalten, um die Geschlossenheit der Wände nach Möglichkeit zu wahren und einen bergenden Innenraum gegen die Unruhe der Aussenwelt und den Verkehrslärm der Strasse zu schaffen"[17].

Der „fast asketische [...] Charakter"[18] von St. Bonifatius setzt sich auch im Innern fort: Die Wände bestehen ebenfalls aus rotem Backstein, der Fußboden ist in dunklem Naturstein gehalten und die Fensteröffnungen lassen nur wenig Licht herein.[19] Den Hauptraum bildet das breite Mittelschiff mit hölzernem Satteldach.[20] Zu den Seitenschiffen ist es mittels Arkaden geöffnet, vor deren Stützglieder sich nach oben verflachende, strebepfeilerähnliche Wandvorlagen befinden.[21] Mehr Spielereien an der Innenarchitektur gibt es nicht. Eine Bereicherung des Programms der Kirche erfolgt durch die wenigen, zurückhaltend gestalteten Ausstattungsstücke – innen wie außen. Diese liegen oft versteckt und sind größtenteils bauzeitlich. Am Außenbau beispielsweise fallen die Türklinken in Form von Vögeln und Hähnen, der rosettenförmige kleine Sandstein am Giebel oder der Wetterhahn auf dem Dachfirst erst beim näheren Herantreten und genaueren Betrachten auf. Dasselbe gilt für den Bronzedeckel des Taufbrunnens (bauzeitlich) oder die Kreuzwegstationen in den Seitenschiffen (von 1978).[22] Kirchenbestandteile älteren Datums sind eine Pietà aus dem 15. Jahrhundert (in der Taufkapelle), eine Bonifatius-Figur aus

---

[5] Vgl. ebd.; vgl. Dohmen, Heinz / Sons, Eckhard: Kirchen, Kapellen, Synagogen in Essen, Essen 1998, S. 35.
[6] Vgl. Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 35.
[7] Vgl. ebd.; vgl. Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 268; vgl. Steffann, Emil: Antrag auf Genehmigung des Neubaus einer kath. Kirche in Essen-Huttrop samt beil. Pläne an das Bauaufsichtsamt der Stadt Essen, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Moltkestr. 111. Kirche Bd. 3. Baulast*, 04.12.1958.
[8] Vgl. Steffann, 04.12.1958; vgl. Bauaufsichtsamt: Neubau einer Kirche für die Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius in Essen [...], in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Moltkestr. 111. Kirche Bd. 3. Baulast*, 03.03.1959.
[9] Vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Essen Huttrop) (Hrsg.) / Nie, Essen [nach 2001], S. 6; vgl. Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 35.
[10] Vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Essen Huttrop) (Hrsg.) / Nie, Essen [nach 2001], S. 6; vgl. Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 35.
[11] Juraschek-Eckstein, 04.09.2018.
[12] Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 35; Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 268.
[13] Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 36.
[14] Juraschek-Eckstein, 04.09.2018.
[15] Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 36.
[16] Vgl. Steffann, 04.12.1958.
[17] Ebd.
[18] Kahle, Barbara: Rheinische Kirchen des 20. Jahrhunderts. Ein Beitrag zum Kirchenbauschaffen zwischen Tradition und Moderne, Puhlheim ²1985, S. 91.
[19] Vgl. Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 270.
[20] Vgl. ebd., S. 269.
[21] Vgl. Kahle, Puhlheim ²1985, S. 91.
[22] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Essen 1998, S. 87.

dem 13., eine Madonna aus dem 15. und ein Kruzifix aus dem 16. Jahrhundert (jeweils im Hauptkirchenraum).[23]

Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde der Chorraum von 1969 bis 1971 neu gestaltet: Der ursprüngliche Altar wurde durch einen neuen, sich näher an der Gemeinde befindlichen ersetzt.[24] Rudolf Peer schuf diesen samt Ambo und Sakramentshaus aus weißem französischen Savonnière und Bronze.[25]

Die originale, elektronische Orgel wurde in den 1970ern ebenfalls durch eine Pfeifenorgel der Firma Walcker ausgetauscht.[26] Diese wird aus kirchenmusikalischer Sicht jedoch vermutlich 2019 einer Collon-Orgel weichen.[27]

Als weitere Künstler der Kirchenausstattung sind exemplarisch Helga Kühnapfel und Lioba Munz anzuführen.[28]

Instandsetzungs- und Umgestaltungsmaßnahmen

Der größte Eingriff in die historische Substanz St. Bonifatius' betrifft die 2014/15 sanierte Dachkonstruktion.[29] Im Zuge dessen wurden auch die

[23] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018.

[24] Vgl. ebd.; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Essen 1998, S. 87; vgl. Opheys, Alfter 2013, S. IV.

[25] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018.

[26] Vgl. Krusch, Klaudius: Kath. Kirche St. Bonifatius [...] Austausch der Orgel, in: Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*, 01.10.2018; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Essen 1998, S. 87; vgl. Opheys, Alfter 2013, S. IV; vgl. Köhren-Jansen, Helmtrud: Kath. Kirche St. Bonifatius [...] Austausch der Orgel, in: Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*, 30.08.2018.

[27] Vgl. Krusch, Klaudius: Kath. Kirche St. Bonifatius [...] Austausch der Orgel, in: Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*, 22.08.2018; vgl. Richter, Andrea: Kath. Kirche St. Bonifatius [...] Austausch der Orgel, in: Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*, 17.10.2018.

[28] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018.

[29] Vgl. Heiße, Michael: St. Bonifatius-Kirche bekommt ein neues Dach, 26.11.2013 (https://www.waz.de/staedte/essen/ost/st-bonifatius-kirche-bekommt-ein-neues-dach-id8702978.html, Zugriff: 21.11.2018); vgl. Zientkowski: Vorhaben Sanierung der Dachkonstruktion der Kirche St. Bonifatius, in: Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*, 11.04.2014; vgl. Zientkowski: Baugenehmigung der Sanierung der Dachkonstruktion der Kirche St. Bonifatius, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Moltkestr. 111. Kirche Bd. 3. Baulast*,11.07.2014; vgl. Krusch, Klaudius: Bauantrag bzgl. der Sanierung der Dachkonstruktion der Kirche St. Bonifatius [...] an das Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Moltkestr. 111. Kirche Bd. 3. Baulast*, 20.03.2014; vgl. Steffann, 04.12.1958.

verschiedenartigen Hängeleuchten an sämtlichen Decken gewechselt und vereinheitlicht. Ein Austausch der Lampen im Mittelschiff erfolgte bereits mit der Chorumgestaltung von 1969 bis 1971. Die vermutlich zwischen 2006 und 2013 angebrachten Strahler an den Wänden teilen durch ihre umlaufende Struktur die Wände in zwei Zonen.

Die Heizung wurde 1994 erneuert; das Pfarrzentrum von 1965/66 im Jahr 1989 renoviert und erweitert.[30]

Erhaltungszustand

Die Kirche selbst befindet sich insgesamt in einem guten, gepflegten Zustand, der sich natürlich auch auf die oben genannten Instandsetzungs- und Umgestaltungsmaßnahmen zurückführen lässt. Das Dach ist zwar nicht mehr original, beeinträchtigt die optische Wirkung des Gebäudes jedoch nicht wesentlich. Anders verhält es sich mit den neuen Wandstrahlern: Mit ihrem Anbringungsort und ihrem umlaufenden Kabelkanal verfälschen sie den ursprünglichen Raumeindruck.[31] Im Gegensatz zum Dach sind sie jedoch von reversiblem Charakter.

Das Pfarrzentrum erfuhr durch die Arbeiten von 1989 allerding erheblichere Modifikationen.

3. Begründung des Denkmalwerts (§ 2 Abs. 1 DSchG NRW)

3.1 Bedeutend für ...

3.1.1 ... die Geschichte des Menschen

Mit St. Bonifatius greift Emil Steffann dem kirchlichen Reformgedanken des 20. Jahrhunderts und damit der neuen theologisch-liturgischen Raumauffassung voraus.[32] Das Mittelschiff ist groß und bietet einen freien Blick auf den nur leicht erhöht stehenden Altar vor dem kleinen Apsisrund.[33] Die Messe kann direkt vor der Gemeinde abgehalten werden; die dunklen

[30] Vgl. Juraschek-Eckstein, 04.09.2018; vgl. Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Essen 1998, S. 89; vgl. Opheys, Alfter 2013, S. IV.

[31] Vgl. Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 272.

[32] Vgl. ebd., S. 274; vgl. Kahle, Puhlheim ²1985, S. 91.

[33] Vgl. Bergmann/Brdenk (Hrsg.), Essen 2013, S. 58.

Lichtverhältnisse, dicken groben Mauern und wenigen Ausstattungsstücke lenken nicht ab. Die Umbaumaßnahmen am Chorbereich von 1969 bis 1971 ändern nichts Grundlegendes an Steffans Entwurf, sondern rücken das Geschehen nur noch etwas näher an den Gemeinderaum heran.

Damit besitzt St. Bonifatius eine zeit- beziehungsweise liturgiegeschichtliche Bedeutung.

3.2 Erhaltung und Nutzung ...

3.2.1 ... aus künstlerischen Gründen

„Das Werk von Emil Steffann (1899-1968) hat in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts einen besonderen Stellenwert. Er zählt mit Rudolf Schwarz zu den bedeutendsten Kirchenbaumeistern in Deutschland mit internationaler Anerkennung."[34] „Die baukünstlerischen Qualitäten [seiner Kirchen und damit auch von St. Bonifatius] sind in der gelungenen Auseinandersetzung von Gemeindeleben und Raumauffassung begründet. Die von ihm entworfenen Kirchenräume entsprechen den theologisch-liturgischen Reformgedanken des 20. Jahrhunderts. In Bezugnahme auf historische Bauformen (frühchristliche Baukunst Roms und romanische Bauwerke der Toskana) hat Steffann den modernen Kirchenbau nach 1945 entscheidend weiterentwickelt und geprägt"[35].[36] „Wichtigstes Prinzip [...] ist das materialechte und -gerechte Bauen [...] mit natürlichen Stoffen wie Stein, Holz oder Backstein, aus denen heraus die jeweils angemessene Bauweise und Konstruktion zu entwickeln ist [...]. Steffanns Kirchen sind keine komplizierten, kühnen Raumgefüge, sondern eher schlichteren Hausanlagen angeglichene, unmittelbare Gestalten, die aus der Einfachheit elementarer [...] [also ursprünglich-primärer] Bauformen leben."[37]„Die Kirche [S. Bonifatius] ist [dementsprechend] baukünstlerisch und architekturgeschichtlich bedeutsam und daher erhaltenswert."[38]

[34] Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 274.
[35] Ebd., S. 276.
[36] Vgl. Bergmann/Brdenk (Hrsg.), Essen 2013, S. 58.
[37] Kahle, Puhlheim [2]1985, S. 91.
[38] Auberg-Watzlawik/Schmidt/Seeböck, Essen 2005/06, S. 276.

3.2.2 ... aus wissenschaftlichen Gründen

Als Zeitdokument der 1960er Jahre dient St. Bonifatius zur Erforschung und Dokumentation der Liturgie- und Architekturgeschichte.

4. Schlussfolgerung

Die Kirche St. Bonifatius ist gemäß § 2 Abs. 1 DSchG NRW ein Baudenkmal. Zum Schutzumfang gehören die Kirche, ihr Vorbau und die sich jeweils dort befindlichen Ausstattungsstücke sowie die abschirmende Mauer mit Treppenanlage.

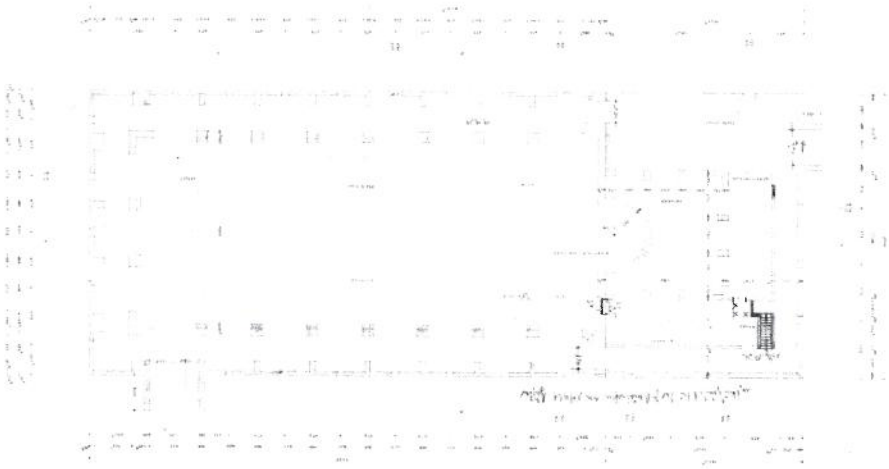


Abb. 2: Erdgeschossgrundriss von St. Bonifatius (M 1:500).

Aus: Auberg-Watzlawik, Sigrid / Schmidt, J. Alexander / Seeböck, Tanja: Architektur und Städtebau 1960 bis 1972 in Essen. Gutachten, Essen 2005/06, S. 269.

Quellen:

Bauaktenarchiv Stadt Essen (Akte *Moltkestr. 111. Kirche Bd. 3. Baulast*; Ersatzakte *Moltkestr. 111 Huttrop*).

Bistumsarchiv Essen (dort jedoch keine Unterlagen).

Literatur (Auswahl):

Auberg-Watzlawik, Sigrid / Schmidt, J. Alexander / Seeböck, Tanja: Architektur und Städtebau 1960 bis 1972 in Essen. Gutachten, Essen 2005/06.

Bergmann, Berger / Brdenk, Peter (Hrsg.): Architektur in Essen 1960-2013, Essen 2013.

Dohmen, Heinz / Sons, Eckhard: Kirchen, Kapellen, Synagogen in Essen, Essen 1998.

Kahle, Barbara: Rheinische Kirchen des 20. Jahrhunderts. Ein Beitrag zum Kirchenbauschaffen zwischen Tradition und Moderne, Puhlheim [2]1985.

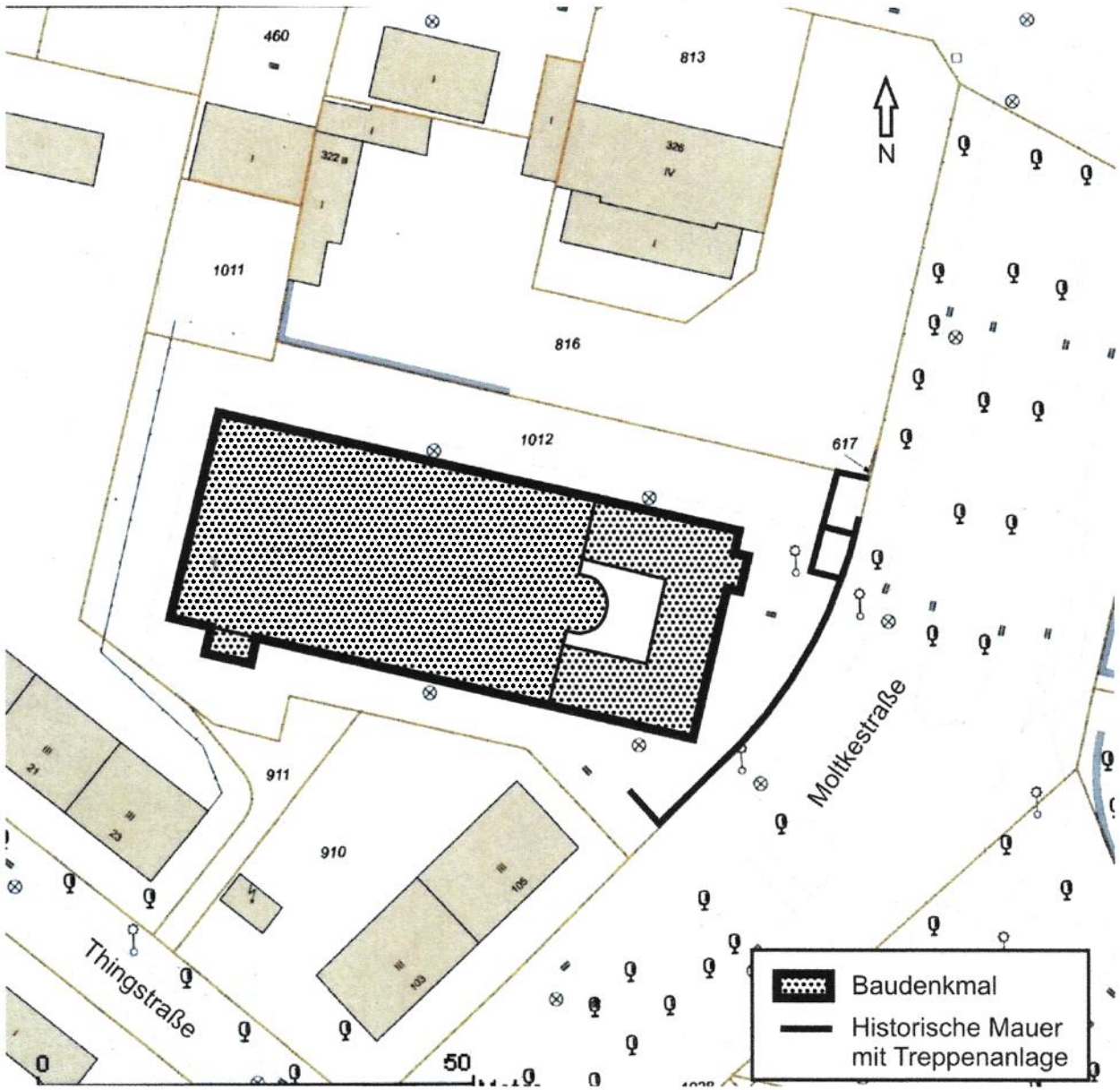
Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Essen Huttrop) (Hrsg.) / Nie, Johannes: Kirchenführer der Katholischen Gemeinde St. Bonifatius Essen - Huttrop, Essen [nach 2001].

Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius (Hrsg.) / Nie, Johannes: 1898-1998. 100 Jahre St. Bonifatius in Essen-Huttrop. Eine Gemeinde auf dem Weg, Essen 1998.

Opheys, Sabine: Pfarrarchiv St. Bonifatius. Findbuch, Alfter 2013.

Fortschreibungen

Lageplan Moltkestr.



Maßstab: 1:750